



Festakt zur Verleihung der Honorar-Professur an Prof. Dr. Helmut Haussmann



05.11.2018 Alte Aula, Tübingen

Programm

Grußwort

Dekan Prof. Dr. Josef Schmid

Laudatio

Prof. Dr. Markus Pudelko

Vortrag

Prof. Dr. Helmut Haussmann

„Meine Leidenschaft: Mittlere Weltmarkt-Führer“



Laudation von Prof. Dr. Markus Pudelko

Hohe Festversammlung,

es ist nun meine dienstliche Pflicht – aber auch meine sehr persönliche Freude – die Laudatio zu Professor Helmut Haussmanns Verleihung der Honorar-Professur zu halten.

Diese dienstliche Pflicht obliegt mir, da Helmut Haussmann bereits seit nunmehr knapp 10 Jahren an meinem Lehrstuhl, dem Lehrstuhl für International Business, ehrenamtlich als Gastprofessor tätig ist.

Und natürlich habe ich es daher auch als meine Pflicht angesehen, Helmut Haussmann zum Honorarprofessor unserer Universität vorzuschlagen. Und ich darf sagen, dass ich bei unserem Rektor, Herrn Engler, als auch bei unserem Dekan, Herrn Schmid als auch bei meinen Professorenkollegen mit meinem Vorschlag auf einhellige Zustimmung gestoßen bin.

Dabei muss ich anmerken, dass die Vergabe einer Honorarprofessur keineswegs ein verkürztes Verfahren im Vergleich zu einer sogenannten ordentlichen Professur darstellt, sondern durch die gleichen Instanzen läuft.

Es ist mir eine sehr persönliche Freude, Ihnen Helmut Haussmann näher vorzustellen. Ich darf sagen, dass über diese nahezu zehnjährige Zusammenarbeit eine gute und von mir hochgeschätzte Freundschaft erwachsen ist.

Nun zur Vorstellung der Person von Helmut Haussmann – oder in Langform: Bundeswirtschaftsminister a.D. Prof. h.c. Prof. h.c. Dr. Helmut Haussmann.

Ich erspare mir nun den an dieser Stelle üblichen und wie ich finde letztlich unsinnigen Satz, dass Helmut Haussmann eine Persönlichkeit sei, die eigentlich keiner Vorstellung bedürfe. Ganz im Gegenteil! Denn es geht ja nicht in erster Linie um das Abarbeiten des durchaus nicht unbekanntes Lebenslaufs von Professor Haussmann, sondern um eine auf die Honorarprofessur hinzielende Würdigung – und da gibt es sogar eine ganze Menge zu berichten.

Aber zunächst dann doch erst einmal einige „technische Daten“ ein Ausdruck, den mir Autoliebhaber Helmut Haussmann sicher nachsehen wird.

Geboren wurde Helmut Haussmann in Tübingen vor – ich darf dies sagen, weil man es ansonsten kaum glauben würde – einem dreiviertel Jahrhundert.

Das Studium der BWL absolvierte er zum Teil in Tübingen aber auch in Hamburg und Erlangen-Nürnberg. Danach war er, nach dem frühen Tod seines Vaters, als geschäftsführender Gesellschafter bei der väterlichen Firma in Bad Urach tätig. Es folgte eine Zeit als Forschungsassistent am Lehrstuhl für Unternehmensführung an der Universität Erlangen-Nürnberg, die er 1975 mit seiner Promotion zum Dr. rer. pol. mit der Arbeit Unternehmensordnung und Selbstbestimmung beendete, mit Vorwort von Ralf Dahrendorf.

Seine politische Laufbahn begann er im gleichen Jahr. Zu nennen sind hierbei folgende Stationen: Stadtrat in Bad Urach (1975-1980), Mitglied des Deutschen Bundestags (1976-2002), Generalsekretär der FDP (1984-1988). Den Studierenden sei gesagt, dass mir Helmut Haussmann bereits seit dieser Zeit, also seit über 30 Jahren, da war ich etwa in Ihrem Alter, wohl vertraut ist. Zu dieser Zeit war die Parteienlandschaft weit übersichtlicher als heute und so war damals ein Generalsekretär der Regierungspartei FDP weit bekannter und ein viel häufigerer Gast im Fernsehen als dies heute der Fall ist.



Nach diesem Amt des Generalsekretärs seiner Partei wurde Helmut Haussmann Mitglied der Bundesregierung im 3. Kabinett von Helmut Kohl als Bundesminister für Wirtschaft (1988-1991), somit also in einer sehr bedeutenden Periode in der Geschichte unseres Landes, während der Wiedervereinigung und der Einführung der europäischen Währung. Hierbei warnte Wirtschaftsminister Haussmann vor übereilten Schritten, während Bundeskanzler Kohl und Finanzminister Waigel schnell die Deutsche Mark in Ostdeutschland einführen wollten.

Nach seiner Zeit als Bundesminister wurde Professor Haussmann europapolitischer Sprecher der FDP im Deutschen Bundestag, Mitglied im Außenwirtschaftsbeirat der Bundesregierung, Repräsentant der Bundesrepublik im Vorstand der Asia-Europe-Foundation in Singapur sowie, seit 1996, Kuratoriumsmitglied der Friedrich Naumann Stiftung.

Begrüßen darf ich in diesem Zusammenhang auch den bis vor wenigen Monaten amtierenden langjährigen Vorsitzenden der Friedrich Naumann Stiftung und früheren Vorsitzenden der FDP Dr. Wolfgang Gerhardt.

Seit 1991 ist Helmut Haussmann weiterhin Vizepräsident bei der Unternehmensberatung Capgemini Deutschland. Ferner ist er Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Beiräten und Aufsichtsräten.

1996, also bereits vor über 20 Jahren, wurde Helmut Haussmann zum Honorarprofessor für Internationales Management an der Universität Erlangen-Nürnberg berufen. In diesem Zusammenhang darf ich auch Professor Dirk Holtbrügge, mein Pendant in Erlangen-Nürnberg, begrüßen. Lieber Dirk, auch Dir ein herzliches Willkommen in Tübingen!

Wie ich von Helmut Haussmann weiß, hat er seine Tätigkeit als Universitäts-Lehrbeauftragter auch während seiner Zeit als Bundesminister nie ruhen lassen – damals noch umgeben von BKA-Personenschützern, dies waren die Zeiten, wo auch Helmut Haussmann auf der Todesliste der RAF stand.

Professor Haussmann ist desweiteren Ehrevorsitzender des FDP-Kreisverbands Reutlingen, Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland sowie Kommandeur der französischen Ehrenlegion. Professor Haussmann hat zudem eine Reihe akademischer Auszeichnungen, wie die Ehrenmedaille der Universität Erlangen-Nürnberg sowie einen Ehrenpreis für sein Lebenswerk vom Schöller Forschungszentrum der Universität Erlangen-Nürnberg erhalten.

Nun aber zu Helmut Haussmanns Verdiensten um unsere Universität: Helmut Haussmann unterstützt den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und hier insbesondere den Lehrstuhl International Business bereits seit nahezu 10 Jahren auf vielfältige Weise. So unterrichtet er über diesen Zeitraum hinweg den Kurs „Die Internationalisierung Mittlerer Marktführer“ – zunächst einmal pro akademischem Jahr, seit einigen Jahren jedoch, aufgrund der großen Nachfrage der Studierenden – sogar jedes Semester. Hierbei handelt es sich um eine „reguläre“ Vorlesung, die über das gesamte Semester hinweg angeboten und mit einer Klausur abgeschlossen wird. Die Lehrevaluationen durch die Studierenden sind dabei kontinuierlich als herausragend zu bezeichnen.

Dabei scheut Professor Haussmann auch nicht vor dem Einsatz besonderer Lehrmittel zurück. Wenn es zum Beispiel darum geht, deutsche Markenprodukte von ausländischen Fälschungen zu unterscheiden, läuft seine Golden Retriever Hündin Honey, zu Höchstform auf. Auf den Befehl „such das deutsche Markenprodukt“ identifiziert Honey zielstrebig das richtige Stofftier, des Weltmarktführers Steiff, und veranschaulicht so unseren Studierenden die Qualität der Produkte des deutschen Mittelstands!



Tja, liebe Kollegen, davon können wir lernen, es muss nicht immer alles über Power Point gehen. Dazu passt, dass Professor Haussmann den von der Studentenschaft vergebenen Lehrpreis „Impulse“ für seine innovative und praxisnahe Lehre erhalten hat.

Und gerade hinsichtlich des Praxisbezugs setzt Professor Haussmann sehr hohe Standards. Durch seine jahrzehntelangen Einblicke in die Wirtschaft, als Unternehmer, Politiker, Wirtschaftsminister, Berater, Aufsichtsratsmitglied, Beirat und und und ... verfügt Professor Haussmann über Kenntnisse, über die wir regulären Lehrkräfte nicht verfügen. Dies ist jetzt nicht mal als Selbstkritik gedacht, schließlich besitzen wir eine andere Form von Wissen, das mehr wissenschaftlich theoretisch geleitet ist. Mir geht es vielmehr darum, dass beide Wissensformen von Bedeutung für unsere Studierenden sind, und dass wir daher in der Bringschuld stehen, auch Praxiswissen verstärkt begleitend zur Verfügung zu stellen.

Was Professor Haussmann hier für uns leistet, ist in jedem Fall vorbildlich. Und nochmals: die herausragenden Lehrevaluationen und Lehrpreise veranschaulichen dies auf das Nachdrücklichste.

Hervorzuheben ist zudem, dass das Lehrangebot von Professor Haussmann auch inhaltlich eine besonders wichtige Lücke am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft schließt. So zielt im Grunde das gesamte Lehrangebot zumindest der BWL explizit oder implizit auf Großunternehmen ab, wogegen der Kurs von Professor Haussmann der einzige ist, der dezidiert die Unternehmenstypen des Mittelstands und von Familienunternehmungen betrachtet. Dieser Fokus ist umso bedeutender, wenn man sich die regionale Unternehmensstruktur betrachtet, die stark vom Mittelstand und Familienunternehmungen geprägt ist.

Helmut Haussmann war darüber hinaus auch stets sehr unterstützend bei der Kontaktaufnahme zu mittelständischen Unternehmen tätig. So basiert unter anderem der Kurs International Business Venture, der in Zusammenarbeit mit der Firma Erbe Medizintechnik durchgeführt wurde, auf seiner Initiative.

An dieser Stelle gilt daher mein Dank und mein Gruß an Christian Erbe, den Geschäftsführer und zudem Präsidenten der IHK Reutlingen Tübingen und sein Geschäftsführer-Pendant Reiner Thede.

Nun wird eine Honorarprofessur nicht ausschließlich aufgrund des Einsatzes für die Lehre vergeben. Als ich im Fachbereichsvorstand meinen Vorschlag, Helmut Haussmann die Honorarprofessur anzutragen, vorgetragen habe, kam auch die Frage, wie es denn mit den Publikationen aussähe? Ich hatte diese zu Recht gestellte Frage erwartet und war gut vorbereitet, als dass ich Kopien des beachtlichen Publikationsverzeichnisses von Professor Haussmann an meine Kollegen verteilen konnte:

Dieses Publikationsverzeichnis beinhaltet über 40 Veröffentlichungen, die in Monographien, Sammelbände, Beiträge in Fachzeitschriften, Beiträge in Sammelbänden und sonstige Veröffentlichungen unterteilt werden können. Ausdrücklich möchte ich hierbei auch auf eindeutig wissenschaftliche Veröffentlichungen hinweisen, die z.T. auch in einer der beiden führenden betriebswirtschaftlichen Fachzeitschriften des deutschsprachigen Raums, der Zeitschrift für Betriebswirtschaft, publiziert wurden.

Zentraler Gegenstand der Forschungstätigkeit von Professor Haussmann sind dabei die Spitzenunternehmen des deutschen Mittelstands (die sogenannten Hidden Champions) sowie hierbei insbesondere deren Internationalisierungsstrategien.

Damit habe ich nun auch die drei Bereiche genannt, die Professor Haussmann über seine gesamte berufliche Laufbahn hinweg zusammenzuführen bestrebt ist: Politik, Universität sowie der deutsche Mittelstand.



Abschließend darf ich bei der Vorstellung und Würdigung von Professor Helmut Haussmann noch auf vier Eigenschaften eingehen, die ihn meines Erachtens besonders auszeichnen und die für seine akademische Arbeit von großem Vorteil sind:

1. seine liberale Gesinnung. Nun mag es keine besonders erhellende Mitteilung sein, dass ein ehemaliger Spitzenpolitiker der liberalen Partei Deutschlands liberal ausgerichtet ist. Aber ich meine dies nicht politisch, dies ist in der Tat selbstverständlich, sondern liberal als Tugend und Grundanschauung, welche Toleranz und Offenheit mitumfassen. Schon öfter habe ich beobachtet, wie Andere sich bei Professor Haussmann beliebt machen wollen, indem sie gegen den politischen Gegner polemisieren und dass in einer Weise, wie es Helmut Haussmann selber nie tun würde. Sein überaus ausgewogenes und un-ideologisches Urteil machen ihn in vielerlei Hinsicht zu einem hervorragenden Berater, auch für mich selber, und weiss, dass auch unsere Studierenden von dieser Tugend nachhaltig lernen und profitieren.

2. Intellektuelle Neugierde, die eng mit Toleranz und Offenheit einhergeht. Wir alle kennen Altersgenossen von Helmut Haussmann, die der festen Überzeugung sind, nunmehr alles verstanden zu haben und alle daher belehren zu wollen. Helmut Haussmann ist das Gegenteil davon. Er ist neugierig auf alles Neue, wissbegierig, ein aufmerksamer Zuhörer und gerade der jüngeren Generation gegenüber sehr offen zugewandt, was seine Studenten spüren und schätzen.

3. verkörpert Helmut Haussmann geradezu die gelungene Balance zwischen einem Kosmopoliten einerseits – weltgewandt, mehrsprachig, viel reisend – und andererseits einem auf das engste mit seiner schwäbischen Heimat und insbesondere seiner Geburtsstadt Tübingen Verbundenen. Und so freut es mich natürlich besonders, dass sich Professor Haussmann auch an unserem Lehrstuhl heimisch fühlt, wenn man dies zumindest an den Modellautos auf seinem Schreibtisch und dem Hundenapf unter seinem Schreibtisch festmachen möchte.

Und 4. darf ich schlussendlich noch Helmut Haussmanns Menschenzugewandtheit nennen. Das mag man von einem ehemaligen Spitzenpolitiker auch erwarten, aber ich meine dies nicht als taktischen Winkelzug, sondern als ein genuines Interesse an Anderen und hier wiederum auch insbesondere an jungen Leuten. So hat Professor Haussmann auch stets rege Anteilnahme an der Entwicklung unserer Mitarbeiter am Lehrstuhl gezeigt.

Dies alles sind Eigenschaften, die Dich auszeichnen und die wir an Dir schätzen.

Lieber Helmut – ich weiß, dass der heutige Tag ein Tag ist auf den Du besonders stolz bist. Und ich weiß auch, dass selbst an dem Tag an dem ich in Pension gehen werde, ich mit Stolz darauf zurückblicken werde, Deine Honorarprofessur an dieser Universität initiiert zu haben. Und wir als Fachbereich wären ja mit dem Klammerbeutel gepudert, wenn wir nicht stolz darauf wären, eine so herausragende Persönlichkeit wie Dich als aktiven Kollegen unter uns zu wissen.

Damit sind wir heute also alle stolz – und das ist doch eine feine Sache.



Antrittsvorlesung (gekürzt und aktualisiert) von Prof. Dr. Helmut Haussmann

Herr Präsident Engler,
Herr Dekan Schmid,
lieber Markus Pudelko,
verehrte Festversammlung,

herzlichen Dank, dass Sie mir alle das Wertvollste schenken: ihre Zeit und Anwesenheit, welche tolle Zuhörer, Welch großartiger Rahmen! Meinem mir freundschaftlich verbundenen Lehrstuhlinhaber Markus Pudelko danke ich von Herzen; deine Worte haben mich berührt, natürlich hat er übertrieben, aber ich habe es doch sehr gerne gehört. Ehrungen im reifen Alter sind ja so eine Sache! Ich sehe es nur positiv: Antrittsvorlesung und keine Verabschiedung.

Wem gilt nun meine wissenschaftliche, politische und unternehmerische Leidenschaft? Ich nenne meine Lieblinge, meine Champions: ERBE Medizintechnik, Tübingen; STOROPACK Packaging, Metzingen; EISSMANN Automotive, Bad Urach; MINIMAX Brandschutz, Bad Oldesloe und Bad Urach; SIKA Klebtechnologie, Stuttgart und Bad Urach; BOSS Kleidungen, Metzingen; ELRING Klinger Automotive, Dettingen; WALTER Metallverarbeitung, Derendingen und Münsingen; GROZ-BECKERT Textil-Werkzeuge, Albstadt, BIZERBA Waagen, Balingen; PILZ Sicherheitstechnik, Ostfildern; LEONHARD WEISS Bautechnologie, Göppingen, FESTO Pneumatik, Esslingen, HÄFELE Beschläge, Nagold, STIHL Sägen, Waiblingen, KÄRCHER Reinigung, Winnenden, EBM-PAPST Ventilatoren, Muldingen, RITTER SPORT Schokolade, Waldenbuch; PERI Gebäudetechnologie, Weißenhorn; STEIFF Spielzeug, Giengen, PAUL HARTMANN Medizintechnik, Heidenheim; HERRENKNECHT Tunnelbau, Schwanau; HOMAG DÜRR Holzbearbeitung, Schopfloch; TRUMPF Lasertechnik, Ditzingen; PUTZMEISTER Betonpumpen, Aichtal; WITZENMANN Automotive, Pforzheim; RAVENSBURGER AG Spiele, Ravensburg; DURAVIT Badmöbel, Schiltach, HANSGROHE Sanität, Schiltach, UVEX Sports / protecting people, Fürth, SEMIKRON Halbleiter, Nürnberg; BROSE Automotive, Bamberg; LANGE&SÖHNE Uhren, Glashütte; MEISSEN Porzellanmanufaktur, Meissen/Sachsen; ALLGAIER Automotive, Udingen; BAUER Bohrtechnologie, Schrobenhausen; BIONORICA The phytoneering Company, Neumarkt; BITZER Kühltechnologie, Sindelfingen; BREUNINGER Kaufhaus, Stuttgart, BÜRKERT Fluid Control System, Ingelfingen; CERAMTEC Innovative Ceramic Engineering, Plochingen; DACHSER Logistics, Kempten; ENSINGER Maschinenbau, Nufringen; EUROAP PARK Entertainment, Rust; FAULHABER Antriebssysteme, Schönaich; FRESSNAPF Haustiere, Krefeld; FUCHS PETROLUB Lubricants Technology, Mannheim; HEIDELBERGER Druckmaschinen, Wiesloch; HENGSTENBERG Nahrungsmittel, Esslingen; HIRSCHVOGEL Automotive, Denklingen; HYMER Wohnmobile, Bad Waldsee; JUNGHEINRICH Transportsysteme, Hamburg; KERN-LIEBERS Platinen- und Federnfabrik, Schramberg; LÄPPLE Automotive, Heilbronn; MEYER WERFT Schiffe, Papenburg; OLYMP Hemden, Bietigheim; RAMPF Kunststoffe, Grafenberg; RÖDL&PARTNER Wirtschaftsprüfung, Nürnberg; ROTO FRANK Fenster- und Tortechnologie, Leinfelden-Echterdingen; WEBASTO Automotive, Stockdorf...

STOP! Dies ist nur eine Auswahl von 60 der 425 mir bekannten mittelständischen Unternehmen. (Übrigens: Weltweit befindet sich ein Drittel aller Mittelständischen Weltmarktführer in Deutschland!) Alle diese Champions habe ich in den letzten Jahren besucht und mit Entscheidungsträgern diskutiert, Betriebe besichtigt, mit meinen Studierenden Projekte durchgeführt und Führungskräfte vermittelt.

Warum sind diese mittleren Weltmarktführer so einzigartig, so attraktiv? Was sind die wirklichen Quellen ihres Erfolgs?



Lange vor dem Hype um und dem Missbrauch mit dem Begriff HIDDEN CHAMPIONS habe ich mit einem kleinen Team eine hochwertige empirische Studie erstellt, intensive persönliche und vertraulich Gespräche mit den wirklichen Entscheidungsträgern geführt. Die Ergebnisse weisen uns auf die Quellen des Erfolges:

1. Die Führung zeichnet sich durch extrem hohe Identifikation von Person und Mission, Mut und Ausdauer bei der Verfolgung der einzelnen Ziele und durch die Fähigkeit Mitarbeiter zu inspirieren aus. Die Amtsdauer der Entscheidungsträger in diesen mittelständischen Betrieben beträgt über 20 Jahre. (Im Vergleich: Verweildauer von Vorständen in deutschen DAX-Unternehmen: 4,2 Jahre)
2. Mittelständische Weltmarktführer pflegen „Intime“ Beziehungen zu ihren Kunden. Sie positionieren sich auf engen Märkten und setzen ihre qualitativen Wettbewerbsvorteile, und die damit verbundenen höheren Preise, mit Härte und Konsequenz durch. Sie schaffen sich durch neue, schwer imitierbare Produkte, Wettbewerbsvorteile in Beratung, Service und Systemintegration und erhöhen damit bewusst die Eintrittsschwellen für Konkurrenten.
3. Die Führer unserer mittelständischen Champions sind nicht nur ökonomisch hervorragend ausgebildet, sondern auch kulturell gebildet, sie sind kosmopolitische Visionäre. Denken sie nur an den vor kurzem verstorbenen Berthold Leibinger und seine Entscheidung, seine Tochter, eine in Tübingen promovierte Philologin, zu seiner Nachfolgerin bei Trumpf zu machen. Unsere empirische Studie zeigt eindeutig die frühe Fixierung auf die BRIC-Staaten, mit klarer Präferenz für China. Trotzdem vermeiden unsere Champions die in der Großindustrie vorherrschende gefährliche China-Abhängigkeit. Sie engagieren sich langfristig auch in Indien, und wir leisten mit dem Lehrstuhl meines geschätzten Partners an der Universität Nürnberg-Erlangen, Dirk Holtbrügge, und seinem Vorgänger Brij Nino Kumar und meinem verehrten zweiten Doktorvater Horst Steinmann, wertvolle Hilfe bei der Internationalisierung. Der gleiche offene Blick auch hier in Tübingen: mein mir freundschaftliche verbundener Universitätspartner Markus Pudelko ist der ausgewiesene Forscher was Führungsstile und Entsendungsstrategien multinationaler Firmen in Japan und Südkorea angeht, also zwei ganz entscheidende Zielländer unserer Champions; die übrigens zurzeit ganz zu Unrecht im Schatten des Giganten China stehen. Nochmal: die Marktengung und die Kundenfokussierung unserer mittelständischen Weltmarkt-Führer erzwingt geradezu globale Präsenz.

Damit komme ich zu der berechtigten Frage: wird das Forschungs- und Lehrdesign unserer Universität diesem attraktiven und erfolgsträchtigen Unternehmenstypus gerecht? Aus meiner Sicht: NEIN! Noch heute dominiert in Forschung, Vorlesung, Fallstudien und Lehrbüchern die große Publikumsgesellschaft („Société anonym, SA, dies drückt am besten den Gegentypus zu unseren Personengesellschaften aus). Damit wird m.E. unsere Universität weder ihrem generellen Bildungsauftrag (mehr als die Hälfte der Menschheit arbeitet in kleinen, mittleren und größeren Familienunternehmen), noch ihrer regionalen Verpflichtung gerecht: Baden-Württemberg hat weltweit die höchste Dichte an mittelständischen Weltmarktführern, häufig in Familienhand.

Die Wirtschaftswissenschaften dürfen diesen entscheidenden Teil unserer Unternehmenslandschaft nicht weiter ausblenden oder anderen Ausbildungsstätten überlassen.

Mittlere Weltmarktführer sind keine verkleinerten Publikumsgesellschaften, sondern Unternehmen eigener Art mit eigenen Werten, wie Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Sie wirken der Vermachtung der Märkte entgegen. Durch ihrer Standorttreue und ihre enge Beziehung zu Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, sind sie gesellschaftspolitisch wertvoller als anonyme Großunternehmen.



Ich war und bin mir bewusst, dass ich an einer wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät, ich betone hier die sozialwissenschaftliche Seite ganz besonders, arbeite. Die verkürzte, einseitige, einzelwirtschaftlich-quantitative Betrachtung halte ich für falsch. Mein Fokus, früher im Studium, jetzt in der Lehre, lag und liegt in der qualitativen Betrachtungsweise der Soziologie (Ralf Dahrendorf), der Psychologie (Kurt Stapf) und der Politologie (Theodor Eschenburg und Waldemar Beson). Also der Einordnung des Einzelunternehmens und das Handeln der dort Tätigen in das gesellschaftspolitische Umfeld. Mein Bestreben ist es daher, meinen Studierenden nicht nur sogenannte Tools für ihre Karriere zu vermitteln, sondern Mentor zu sein für ein gelingendes berufliches und persönliches Leben. Da ist es entscheidend, die richtige Unternehmenskultur für die eigene berufliche Verwirklichung zu finden. Aus meiner Erfahrung: am besten ein mittlerer Marktführer in Familienbesitz. Daher predige ich meinen Studierenden: verfallt nicht zu schnell den meist nie eintretenden Karrierechancen der DAX-Unternehmen! Lasst euch nicht blenden von hohen Boni, attraktiven Firmenwagen und den dunklen Anzügen und dezenten Kostümen der Beraterwelt. Glaubt nicht, dass die schillernde, kurzatmige Startup-Szene und die Silicon-Valley-Selbstüberschätzung langfristig berufliche Erfüllung bedeutet. Daher: Verachtet mir den Klassiker nicht: mittelgroße Unternehmen häufig in Familienhand.

Das Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften muss unseren Führungskräften von morgen auch gesellschaftspolitische Einordnung vermitteln. Aktuell muss es befähigen, eine drohende gesellschaftliche Spaltung zu erkennen und zu verhindern helfen. Der große Liberale Ralf Dahrendorf hat uns mit seinem gesellschaftlichen Entwurf der Lebenschancen und Ligaturen für alle ein Angebot gemacht. Demnach ist es die Aufgabe der Wissenschaft, der Politik und der Medien, den Menschen die Furcht vor der Freiheit, die Furcht vor der offenen Gesellschaft und der globalisierten Welt zu nehmen, indem wir die Aufgabe haben, die rasanten Veränderungen durch Digitalisierung, Globalisierung und künstliche Intelligenz, in positive Handlungsmöglichkeiten für jeden umzusetzen. Konkret gibt es in meiner Vorlesung stets eine aktuelle Stunde mit Diskussionen zur eigenen Einordnung ins globale Umfeld. Die Themen in den letzten Vorlesungen waren: „Europa – die Idee von Macron und das deutsche Schweigen.“ / „Das chinesische Modell autoritärer Führung und Kapitalismus versus westliches Modell.“ / „Brexit und die Folgen.“ / „Doing Business in Africa.“ / „Strategische Partnerschaft mit Russland.“ Demnächst: „Das chinesische Projekt der Neuen Seidenstraße – Chance und Gefahr!“

Mein Fazit: Welches Geschenk für mich, die fluide Intelligenz meiner Studierenden mit meiner erworbenen „kristallinen“ Intelligenz zu einem Gewinn für beide Seiten zu gestalten.

Ihnen allen rufe ich zu: erhalten sie mir ihre Freundschaft. So verspreche ich ihnen und vor allem meinen Studierenden: Das Beste kommt noch!